

MYANMAR



Foto: Justin Blethrow, Wikipedia Commons / CC BY-SA 2.0 / zugeschnitten

Myanmar - oft auch noch Burma oder Birma genannt - ist ein buddhistisch geprägter Vielvölkerstaat in Südostasien, der viele Jahre Militärdiktatur durchlitten hat. 2010 fanden erstmals seit 1990 Wahlen statt. Trotz des (nach wie vor schwierigen) Demokratisierungsprozesses sind Regierung, Militär und Polizei weiter für schwerste Menschenrechtsverletzungen verantwortlich. Am 29. Dezember 2016 wandten sich 23 Nobelpreisträger, unter ihnen elf Friedensnobelpreisträger, an den UN-Sicherheitsrat. Sie appellierten an die Vereinten in Myanmar einzugreifen mit der Begründung, die Regierung verübe „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und „ethnische Säuberungen“ an der Minderheit der Rohingya. Auch der Erzbischof von Rangun, Kardinal Charles Bo, hat das Vorgehen gegen die muslimischen Rohingya im Teilstaat Rakhine als „Barbarei“ bezeichnet. In einer Erklärung fordert Kardinal Bo weiter: „Der Hass gegen anderen Ethnien und Religionen hat alarmierende Ausmaße angenommen. Was in Rakhine passiert muss sofort und ein für alle Mal aufhören“.

Menschenrechte in Myanmar

Helfen Sie mit!

[Kein Reisepass ohne
Zustimmung des](#)

Mannes

Anlässlich des Welttourismustags am 27. September weist die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) darauf hin, dass Iranerinnen nur mit schriftlicher Erlaubnis ihres Ehemanns einen Reisepass beantragen können.

September 2021 fand in Bonn die 49. Jahreshauptversammlung der IGFM statt. Im Zentrum stand die Erinnerung an die kommunistischen Diktaturen und die Warnung vor dem Vergessen.

Load More Posts